

„Heimatblätter“ neu erschienen

Der Oettinger Heimatbund fasst darin zwei Jahre zusammen

Altötting. Wegen Corona konnten auch die „Heimatblätter“, das Jahresheft des Oettinger Heimatbunds, nicht in der gewohnten Regelmäßigkeit erscheinen. Nun liegt aber der elfte Band vor. Er ist etwas schmaler als gewohnt ausgefallen, hat aber alles zum Inhalt, was sich in den gesellschaftlich reduzierten Jahren 2020 und 2021 ereignet hat.

Üppigster Beitrag ist Hans-Georg Beckers Vortrag über die „Seherin von Altötting“, jene Louise Beck, die im 19. Jahrhundert

bayernweit für Aufsehen, Ärgernis und geistliche Verwirrung sorgte. Wie es das Schicksal wollte, konnte Becker damals wegen einer Erkrankung seinen Vortrag nicht selber halten. Für ihn sprang sein Bruder Peter Becker ein, der einstige Chefredakteur des Altöttinger Liebfrauenboten. Es war dies sein letzter öffentlicher Auftritt. Er starb im März, und auch über sein Leben und reiches Wirken geben die „Heimatblätter“ Auskunft.

Über seine Exkursionen berichtet der Heimatbund üblicher-

weise nicht in der Tagespresse. Die „Heimatblätter“ sind dafür jedoch offen, und dementsprechend findet sich im neuen Heft ein ausführliches und reich bebildertes Protokoll der Exkursion nach Marktl, wo zunächst das Papsthaus und danach das Heimatmuseum besichtigt wurde.

In einem weiteren Bericht lässt der Heimatbund seine 100-Jahr-Feier Revue passieren, ferner informiert das Heft über Christian Haringers umfassende Altöttinger Bibliographie, über den eben ge-

stifteten Nachwuchsförderpreis und über den Stand der Restaurierung der Mechanischen Krippe. Als zusätzliches Schmankerl ist der „Spott- und Schandbryef“ abgedruckt, mit dem Peter Becker einst den Ingolstädtern ihre Gelüste auf das Goldene Rössl austrieb.

– us

Das Heft liegt in den Buchhandlungen auf und ist auch bei Jörg Zellner unter ☎ 08671/17 10 oder per E-Mail an zellner-meinecke@t-online.de) erhältlich.